

Grundausbildung Mediation

Freiburg, Okt. 2020 - Juni 2021



Nach den Ausbildungsrichtlinien des Bundesverbandes Mediation (BM) und den Anforderungen des deutschen Mediationsgesetzes (§5) und der Ausbildungsverordnung (ZMediatAusbV).

Grundausbildung Mediation, G20

Freiburg 2020/21

Terminübersicht

1. Modul	09. - 11. Okt. 2020	(WE; 19h)
2. Modul	06. - 08. Nov. 2020	(WE; 19h)
3. Modul	22. - 24. Jan. 2021	(WE; 19h)
4. Modul	05. - 07. März 2021	(WE; 19h)
5. Modul	23. - 25. April 2021	(WE; 19h)
6. Modul	03. - 06. Juni 2021	(4-täg.; 25h)
Ersatztermin	25. - 27. Juni 2021	(WE; 19h)

Zeitstruktur

freitags u. samstags 9.30 – 18.00 Uhr, sonntags 09.30 - 14.00 Uhr

Umfang: mind. 120 Stunden Ausbildungsstunden + 20 Std. Interventionsgruppenarbeit

Kosten

Normalpreis: 2.200 €;

Die Ausbildung entspricht den Förderungskriterien für die Bildungsprämie (max. 500 €).
Falls kein Bildungsgutschein möglich ist, kann ein **ermäßigter Preis von 1.700 €** beantragt werden.

Frühbucher*innen-Rabatt: **200 €** bei Anmeldung bis spätestens 10 Wochen vor Kursbeginn (31. Juli). **Ratenzahlung** ist auf Anfrage möglich.

Kursleitung

milan, Dipl. Sozialarbeiter, Gestalttherapeut, Supervisor & Mediator in freier Praxis,
Ausbilder in Mediation BM®,

Dr. Angela Lüchtrath, Dipl.- Forstwirtin, Moderatorin, Mediatorin BM®, Ausbilderin für
Mediation.

Seminarort

Freiburg, Kaiser-Joseph-Str. 268, Anna-von-Gierke-Forum

Organisation:

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden & Projekt Mediation
buero.freiburg@wfga.de Tel.: 0761- 43284

Infos zur Ausbildung:

milan@rohanda.de Tel.: 07634 - 6949994

Ziele, Inhalte und Methodik der Ausbildung

Ziele der Ausbildung

Die Teilnehmenden können Mediation beruflich anwenden und mit eigenen Konflikten mediativ umgehen:

- sie reflektieren das eigene Verhalten in Konflikten,
- sie bringen persönliche Autorität in den Mediationsprozess ein,
- sie unterstützen die Konfliktparteien, ihre Ressourcen wahrzunehmen und zur Lösung ihrer Konflikte zu nutzen,
- sie unterstützen die Konfliktparteien, im Konflikt eigene Interessen zu vertreten und dabei mit den anderen respektvoll umzugehen,
- sie entwickeln eine mediative Grundhaltung (siehe ethisches Selbstverständnis).

Inhalte der Ausbildung

- Theorie und Praxis unterschiedlicher Mediationsansätze
- Einführung des ethischen Selbstverständnisses für Mediation
- Rahmen der Mediation
- Konflikttheorie
- multidisziplinärer Hintergrund der Mediation
- Anwendungsbereiche der Mediation und Abgrenzung zu anderen Verfahren
- Haltung der Mediatorin / des Mediators
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Phasen der Mediation
- Gesprächs- und Interventionstechniken
- Grundkenntnisse aus Psychologie, Sozial- und Kommunikationswissenschaften
- Mediation und Recht

Methodik

Kennzeichnend für die Ausbildung ist ein hoher handlungsorientierter Anteil. Wesentliche Elemente aller Module sind an der Praxis orientierte Rollenspiele, Fallarbeit (mit Feedback) und das Üben der vorgestellten Methoden und Techniken.

Unsere Ausbildung im Vergleich mit anderen Ausbildungen

Unser Mediationsverständnis

Transformative Mediation – Konflikt als Chance

Wir orientieren uns überwiegend am transformativen Ansatz der Mediation, d.h. wir sehen Konflikte nicht als ein Übel oder eine Störung, die bloß aus dem Weg geräumt werden muss, sondern sehen sie immer auch als Lernchance. Jeder Konflikt bietet sowohl Individuen als auch Systemen (Teams, Familien, Organisationen ...) Möglichkeiten für Wachstum und Weiterentwicklung. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden begleiten wir unsere Teilnehmenden sowohl beim Erwerb und Training von praktischem Handwerkszeug als auch bei der Entwicklung einer mediativen Haltung.

Die Mediation bietet u.E. einen grundlegenden Ansatz, wie wir in jeglichen sozialen Kontexten konstruktiv gestaltend mit Macht-Disbalancen, Gewaltverhältnissen und Konflikteskalation umgehen können. Insofern betrachten wir die Verbreitung des mediativen Ansatzes auch als eine gesellschaftspolitische Aufgabe.

Die Struktur der Mediation: Das Phasenmodell

Es gibt unterschiedliche Strukturmodelle, darunter auch verschiedene Phasenmodelle für die Mediation. In unserer Ausbildung vermitteln wir ein 6-Phasen-Modell, bei dem Mediator*innen sowohl die Vorphase (Anbahnung von Mediationen) als auch die Umsetzungs- und Evaluationsphase der Mediation zu ihrem Aufgabenspektrum zählen. In manchen anderen Mediationsausbildungen spielen diese beiden Phasen keine oder kaum eine Rolle.

Inhalte

Interventionsmodelle

Wir vermitteln Modelle und Methoden für unterschiedliche Arten von Konflikten: Neben dem Handwerkszeug für die Bearbeitung von Interessenskonflikte (viele Mediationsausbildungen beschränken sich darauf!) thematisieren wir explizit den Umgang mit Verletzungen, Kränkungen und Schädigungen, und die Begleitung von Versöhnungsprozessen; darüberhinaus vermitteln wir Hintergründe und Methoden zur Bearbeitung von Wertekonflikten (in unserer Gesellschaft zunehmend brisant!).

Mentaltraining

Ab dem 2. Modul bieten wir optional an jeweils zwei Tagen zusätzlich 30-minütige Minilektionen aus dem Mentaltraining an. Dort vermitteln wir Hintergründe und Methoden zur Gestaltung unserer Gefühle und unseres subjektiven Wirklichkeitserlebens.

Rahmenbedingungen

Gruppengröße

Um optimale Lernbedingungen und Lernbegleitung zu ermöglichen begrenzen wir die Gruppengröße unsere Ausbildungen derzeit auf 14 Teilnehmende.

Hausaufgaben

Wir sind der Ansicht, dass wesentliches Lernen auch zwischen den Ausbildungsmodulen stattfindet. Dazu dienen zum einen die selbstorganisierten Lern- und Interventionsgruppen, aber auch optionale Hausaufgaben, auf die wir individuelles Feedback anbieten.

Unterstützung durch optionale Übungen im Alltag – Performancetraining

Wie bieten individuell zugeschnittene Alltagsübungen, um die mediative Haltung und alle Methoden auch im Alltag trainieren zu können, auch wenn man noch nicht als Mediator*in arbeitet. Musiker*innen müssen üben, bevor sie ihr erstes Konzert geben. Das gilt auch für Mediator*innen. Diese Übungen stellen wir zur Verfügung.

Zertifizierung und Lizenzierung:

Unsere Grundausbildung Mediation entspricht den Standards und Richtlinien des Bundesverbandes Mediation e.V. .

Nach Abschluss des Kurses erhalten Sie ein Zertifikat über Ihre Teilnahme. Darin werden die vermittelten Inhalte detailliert beschrieben sowie der abgeleistete Zeitumfang bescheinigt.

Zertifizierter Mediator / Zertifizierte Mediatorin nach dem Mediationsgesetz

Unsere Grundausbildung entspricht den in § 5 formulierten Anforderungen an die Aus- und Fortbildung von Mediator*innen und der Ausbildungsverordnung (ZMediatAusbV).

Nach Abschluss der Ausbildung, einer selbständig durchgeführten Mediation und anschließender Einzelsupervision können Sie sich als **zertifizierte Mediatorin / zertifizierter Mediator** bezeichnen. Um die Bezeichnung auf Dauer führen zu können, sind in den Folgejahren weitere Nachweise zu erbringen.

Anerkennung durch den Bundesverband Mediation e.V.

Der Kurs deckt die erforderlichen 120 Ausbildungsstunden "Grundlagen der Mediation" ab, die u.a. für die Lizenzierung als Mediator/in BM erforderlich sind.

Für die Lizenzierung sind noch weitere Nachweise zu erbringen (Siehe Seite 5 dieser Info).

Die Standards und Ausbildungsrichtlinien des Bundesverbandes Mediation e.V. können Sie sich unter dem folgenden Link herunterladen:

http://www.bmev.de/fileadmin/downloads/anererkennung/bm_standards09.pdf

Anerkennung für Rechtsanwälte (im Sinne von § 7a BORA)

"Als Mediator/in darf sich bezeichnen, wer durch geeignete Ausbildung nachweisen kann, dass er die Grundsätze des Mediationsverfahrens beherrscht."

Nach Auskunft der Rechtsanwaltskammer Freiburg wird dies durch eine mindestens 80-std. Ausbildung dokumentiert. Demzufolge können sich Rechtsanwälte nach der Teilnahme an unserer Ausbildung "Mediator/in" nennen und dies z.B. auf ihrem Briefkopf aufführen.

Anerkennung durch weitere Fachverbände für Mediation

Seit 2008 erkennen die drei Mediationsverbände BAFM (Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation), BM (Bundesverband Mediation) und der BMWA (Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt) wechselseitig ihre Ausbildungen, Ausbildungsordnungen und Richtlinien an.

Damit wird für Mitglieder der drei Verbände der Weg vereinfacht, anerkanntes Mitglied auch der anderen Verbände zu werden. Diese Regelung gilt jeweils für die bereits zertifizierten Mitglieder "Mediator/in (BAFM), (BM), (BMWÄ)".

Quelle: <http://www.bafm-mediation.de/wp-content/uploads/image/images/vereinbarung-anererkennung.pdf>

Der Schweizer Dachverband Mediation (SDM-FSM) und der Bundesverband Mediation e.V. (BM) haben seit 2009 eine wechselseitige Anerkennung der Zertifizierung vereinbart.

Quelle: <http://tinyurl.com/BM-SDM-FSM>

Zum 01.01.2010 trat eine wechselseitige Anerkennung zwischen BM und dem Österreichischen Bundesverband für Mediation (ÖBM) in Kraft.

Teilnehmer*innen einer Mediationsausbildung nach den Standards des Bundesverbandes Mediation (BM) können sich damit bei einer großen Anzahl von bedeutenden Mediatorenvereinigungen registrieren und listen lassen. Das schafft Sicherheit in Bezug auf zukünftige Ausbildungsstandards für Mediator*innen auf bundesdeutscher und europäischer Ebene.

Lizenzierung BM

Bundesverband Mediation (BM)

Voraussetzungen zur Lizenzierung als Mediatorin / Mediator BM®

- Mitgliedschaft im BM (200 €/Jahr)
- Gebühr für die Lizenzierung: 275 €
- Beruflicher Werdegang (tabellarisch)
- Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM
- Zusatzausbildungen:
 - 120 Std. Grundlagen und allgemeine Methoden der Mediation
 - 30 Std. Aufbau: Mediation in mind. zwei unterschiedl. Anwendungsbereichen
 - 30 Std. Supervision, davon mind. 10 Std. Fallsupervision
 - 20 Std. Intervision oder zusätzliche Supervision
(Intervision = eigenverantwortliches Lernen durch Rollenspiele, Konfliktanalyse, Fallbesprechung, Literaturstudium)
- Mindestens 120 dieser 200 Std. müssen in ein und demselben Ausbildungszusammenhang mit fester Teilnehmerschaft absolviert worden sein.
- Ausbildungsleitung durch Ausbilder*innen BM
- Mindestens 120 der 150 Seminarstunden müssen von mindestens einem Ausbilder / einer Ausbilderin BM durchgeführt werden. Bis zu 30 Std. können von nicht BM-Ausbilder*innen durchgeführt werden.
- Mindestens fünf durchgeführte und dokumentierte Mediationen:
 - Insgesamt über 25 Std. Mediation (incl. Vorgespräch).
 - Die fünf Fälle müssen in Einzelsupervision reflektiert werden; sie müssen sich unterscheiden und die Bandbreite der Mediationskompetenzen abbilden.
 - Drei Fälle müssen mit einer schriftlichen Vereinbarung abgeschlossen werden.
 - Zwei der Mediationen dürfen zum Zeitpunkt der Antragsstellung nicht älter sein als zwei Jahre, die anderen nicht älter als fünf Jahre.
- **Erwünscht:** Teilnahme an einer Mediation als Konfliktpartei
- **Vernetzung**
Mitarbeit in einer Gruppe von Mediator*innen, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Intervision, Netzwerkarbeit
- Befristung der Lizenz auf 5 Jahre, danach Verlängerungsantrag:
 - 5 supervidierte oder intervidierte Mediationsfälle
 - mind. 50 Std. an Fort- oder Weiterbildungen (incl. Supervisionen).



Ausbildungsrichtlinien sind erhältlich beim:

- Bundesverband Mediation e.V.,
Wittestr. 30 K; 13509 Berlin, Tel. +49 (0)30 43 57 25 30, lizenzierung@bmev.de
- oder im Internet: www.bmev.de

Zusammenstellung: Christoph Besemer

Leitung



milan



Dipl. Sozialarbeiter, Gestalttherapeut, Supervisor in freier Praxis; Mediator und Ausbilder für Mediation BM®;

Arbeitsschwerpunkte:

Teamentwicklung und Vermittlung bei Teamkonflikten;
Ausbildung in Mediation & Streitschlichtung;
Gewaltprävention und Umgang mit direkter Gewalt;
Achtsamkeits-, Intuitions- und Kreativitätstraining;
Stärkung der persönlichen Handlungskompetenzen.

Weitere Infos unter: www.rohanda.de



Dr. Angela Lühtrath



Dipl.- Forstwirtin, Moderatorin, Mediatorin (BM®) und Ausbilderin für Mediation.

Arbeitsschwerpunkte:

Forschung zu Umweltkonflikten; Moderation von Partizipations- und Bürgerbeteiligungsprozessen, Runden Tischen, Planungswerkstätten, Konferenzen; Trainings für Moderation, Kommunikation und Konfliktbearbeitung.

Weitere Infos unter: www.suedlicht.de